



Helios Klinikum Aue

Corona-Pandemie: Informationen für Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Patienteninformation

Herzkranken Patienten, insbesondere die älter sind als 60 Jahre und neben Lungenerkrankungen auch noch an anderen chronischen Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes und Nierenerkrankungen leiden, sind durch eine Corona-Infektion besonders bedroht und machen einen Großteil der Corona-Hochrisikogruppe aus. Die Häufigkeit von Herz-Kreislauf-Komplikationen beläuft sich dabei nach derzeitigen Schätzungen auf 5–20 % der Covid-19-Erkrankten.

Warum kann die COVID-19-Erkrankung bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen schwerer verlaufen?

Zu Beginn der COVID-19-Erkrankung, wie die Erkrankung der aktuellen Pandemie heißt, befällt das Virus die Lunge und führt zu einem Sauerstoffmangel. Infolgedessen muss das Herz mehr arbeiten, was bei einer Vorschädigung zur Überlastung führen kann. Darüber hinaus kann es zu einer direkten Schädigung des Herzens kommen, indem die verantwortlichen SARS-CoV-2-Viren z. B. die Herzkranzgefäße befallen, also jene wichtigen Blutgefäße, die um das Herz verlaufen und

den Herzmuskel mit sauerstoffreichem Blut versorgen. Ebenso ist eine Herzmuskel- (= Myokarditis) oder Herzbeutelentzündung (= Perikarditis) möglich.

Kliniken sind trotz Corona-Pandemie für Herznotfälle gerüstet!

Viele Patienten mit akuten Herzerkrankungen machen sich derzeit Gedanken darüber, ob sie in diesen Tagen während der Corona-Pandemie auch gut behandelt werden. Die Zahl der Krankenhausaufnahmen von Patienten mit akuten Herzbeschwerden, insbesondere le-

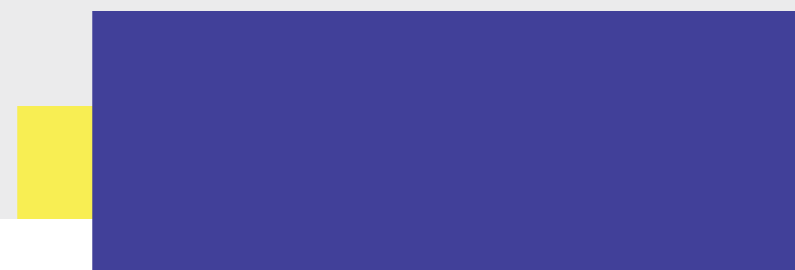
bensbedrohlichen Herzinfarkten oder Herzklappen-erkrankungen ist während der aktuellen Corona-Pandemie dramatisch zurückgegangen. Dies liegt unter anderem daran, dass am Anfang der Pandemie planbare und nicht-dringlichen Untersuchungen, Aufnahmen und Eingriffe deutlich reduziert wurden, dann aber auch, dass Patienten derzeit nur zögerlich den Notfalldienst benachrichtigen, wohl aus Angst, sich bei einem Krankenhausaufenthalt mit dem Corona-Virus anstecken zu können.

Akute lebensbedrohliche Herzerkrankungen bedürfen einer Notfall-Versorgung im Krankenhaus in der Kardiologie, Herzchirurgie und auch Kinderkardiologie. Kein Patient sollte aus Angst vor einer Infektion mit dem Corona-Virus auf die zwingend notwendige medizinische Hilfe in einem Krankenhaus verzichten. Die leitliniengerechte Versorgung von herzmedizinischen Notfällen ist auch im Helios Klinikum Aue allzeit sichergestellt und erfolgt unter Beachtung der notwendigen Isolationsmaßnahmen von mit dem Covid-19-Virus infizierten Patientinnen und Patienten. Hierzu gehören nicht nur Patienten mit akutem Koronarsyndrom, sondern auch Patienten mit symptomatischer hochgradiger Aortenklappenstenose, hochgradiger Mitralklappeninsuffizienz, akut dekompensierter Herzmuskelschwäche (Herzinsuffizienz), akuten

Lungenembolien und lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen, die sehr häufig mit dem klassischen Symptom der Luftnot (Dyspnoe) klinisch auffällig werden.

Herzmedikamente auf keinen Fall wegen Corona absetzen

Einige Medien berichteten, dass bestimmte Blutdrucksenker (ACE-Hemmer und Sartane) eine Corona-Infektion begünstigen und einen schwereren Verlauf wahrscheinlicher machen. Es gibt zurzeit keine Hinweise, dass die Einnahme dieser Substanzen zu schwereren Verläufen oder vermehrten Lungenkomplikationen bei COVID-19-Infektionen führt. Da diese Wirkstoffe bei Bluthochdruck und Herzmuskelschwäche nachweislich die Beschwerden und sogar die Sterblichkeit senken, würde also das Absetzen dieser Medikamente zu einer Steigerung der Sterblichkeit und zu vermehrten Krankenhausaufenthalten führen, sodass Herzmedikamente wie ACE-Hemmer und Sartane auf keinen Fall wegen einer Corona-Infektion abgesetzt werden sollten.



Bitte befolgen Sie strikt die Hygieneregeln/ Empfehlungen

- 

Halten Sie mindestens **1,5 Meter Abstand** zu anderen Personen.
- 

Halten sie beim Husten oder Niesen ein Papiertaschentuch oder die Armbeuge vor Mund und Nase und drehen Sie sich weg (**Niesetikette**).
- 

Waschen Sie sich gründlich die **Hände** (mindestens 20 bis 30 Sekunden) nach dem Naseputzen, vor dem Essen und nach dem Toilettengang.
- 

Tragen Sie eine **Mund-Nasen-Bedeckung** bzw. einen Mund-Nasen-Schutz bei Einkäufen, im öffentlichen Nahverkehr, beim Arzt- oder Behördenbesuch.
- 

Nehmen Sie bitte Ihre **Medikamente** wie verordnet weiterhin regelmäßig ein. Sie schützen Sie vor einer Verschlechterung Ihrer Beschwerden.
- 

Halten Sie, sofern angeordnet, Ihre **Trinkmenge** ein, trinken Sie bei Fieber mindestens einen halben Liter mehr am Tag.
- 

Wiegen Sie sich täglich, messen Sie Ihren **Puls und Blutdruck** und notieren Sie die Messwerte, um Veränderungen frühzeitig zu erkennen.
- 

Meiden Sie **Menschenansammlungen**.
- 

Lassen Sie, wenn möglich, Ihre **Einkäufe** von jüngeren Familienmitgliedern, Freunden oder Freiwilligen erledigen.
- 

Ernähren Sie sich **gesund** und bewegen Sie sich ausreichend. Genießen Sie nach Aufhebung der strengen Ausgangssperre bei Spaziergängen oder Joggingrunden die Natur unseres Erzgebirges.
- 

Nutzen Sie die **online-Angebote** im Internet für **Bewegungsprogramme** und Trainingsübungen.
- 

Lassen Sie sich regelmäßig gegen Influenza und Pneumokokken **impfen**.
- 

Und kontaktieren Sie bei **Befundverschlechterung** frühzeitig telefonisch Ihren Hausarzt oder den kassenärztlichen Notdienst, bei akuten Beschwerden bzw. im Notfall rufen Sie den Rettungsdienst unter 112 oder stellen sich in der zentralen Notaufnahme unseres Klinikums vor.

Auf welche Symptome sollten Sie achten

Herzpatienten sollten wissen, dass die Symptome von COVID-19 den Beschwerden einer Herzerkrankung stark ähneln können. Denn die Atemnot, wie sie bei einer Lungenentzündung häufig vorkommt, kann fast identisch aussehen wie bei einem geschwächten Herzmuskel, wo z. B. das Treppensteigen zu Atemnot führen kann bzw. in schweren Fällen sogar schon in Ruhe. Als Herzpatient sollte man daher eine Zunahme von Atembeschwerden nicht leichtfertig als normale und womöglich unbedeutende Schwankung der Herzerkrankung abtun, zumal eine Verschlechterung der Atmung auch

bei einer Herzerkrankung dazu führen sollte, einen Arzt zu kontaktieren, um auf keinen Fall ein Fortschreiten der Herzerkrankung zu übersehen. Ein begründeter Verdacht auf eine COVID-19-Infektion liegt insbesondere vor bei akuten Symptomen wie Atemnot, Husten, Fieber und Erkältungssymptomen sowie Kontakt zu einem bestätigten COVID-19-Fall bis maximal 14 Tage vor Erkrankungsbeginn. In letzter Zeit häufen sich Berichte, wonach bei Covid-19-Patienten ein Verlust des Geruchssinns aufgetreten ist.

Bei diesen Symptomen
sofort den Notarzt
alarmieren:

112

Jede Minute zählt!

Kennen Sie die **Alarmzeichen** eines Herzinfarkts?

Der Herzinfarkt lässt sich in den meisten Fällen an typischen Alarmzeichen erkennen:

Was?

Plötzlich einsetzende starke Schmerzen, die länger als fünf Minuten anhalten und sich in Ruhe nicht bessern.

Häufig: kalter Schweiß, Blässe, Übelkeit, Atemnot, Unruhe und Angst.

Wo?

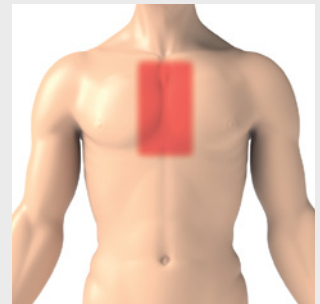
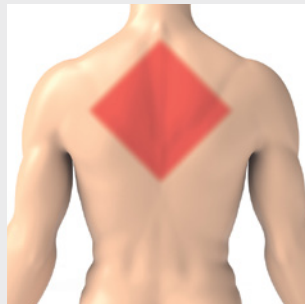
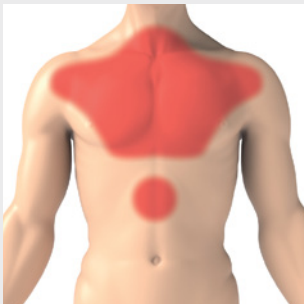
Überwiegend im Brustkorb, häufig hinter dem Brustbein.

Bisweilen auch nur im Rücken zwischen den Schulterblättern oder im Oberbauch.

Die Schmerzen können in den Arm, den Hals oder Kiefer ausstrahlen.

Wie?

Die Schmerzen treten flächenhaft auf. Sie werden als brennend, drückend, dumpf und einschnürend empfunden.





Helios Klinikum Aue

Corona-Pandemie: Informationen für Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Patienteninformation

Herzranke Patienten, insbesondere die älter sind als 60 Jahre und neben Lungenerkrankungen auch noch an anderen chronischen Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes und Nierenerkrankungen leiden, sind durch eine Corona-Infektion besonders bedroht und machen einen Großteil der Corona-Hochrisikogruppe aus. Die Häufigkeit von Herz-Kreislauf-Komplikationen beläuft sich dabei nach derzeitigen Schätzungen auf 5–20 % der Covid-19-Erkrankten.

Warum kann die COVID-19-Erkrankung bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen schwerer verlaufen?

Zu Beginn der COVID-19-Erkrankung, wie die Erkrankung der aktuellen Pandemie heißt, befällt das Virus die Lunge und führt zu einem Sauerstoffmangel. Infolgedessen muss das Herz mehr arbeiten, was bei einer Vorschädigung zur Überlastung führen kann. Darüber hinaus kann es zu einer direkten Schädigung des Herzens kommen, indem die verantwortlichen SARS-CoV-2-Viren z. B. die Herzkranzgefäße befallen, also jene wichtigen Blutgefäße, die um das Herz verlaufen und

den Herzmuskel mit sauerstoffreichem Blut versorgen. Ebenso ist eine Herzmuskel- (= Myokarditis) oder Herzbeutelentzündung (= Perikarditis) möglich.

Kliniken sind trotz Corona-Pandemie für Herznotfälle gerüstet!

Viele Patienten mit akuten Herzerkrankungen machen sich derzeit Gedanken darüber, ob sie in diesen Tagen während der Corona-Pandemie auch gut behandelt werden. Die Zahl der Krankenhausaufnahmen von Patienten mit akuten Herzbeschwerden, insbesondere le-

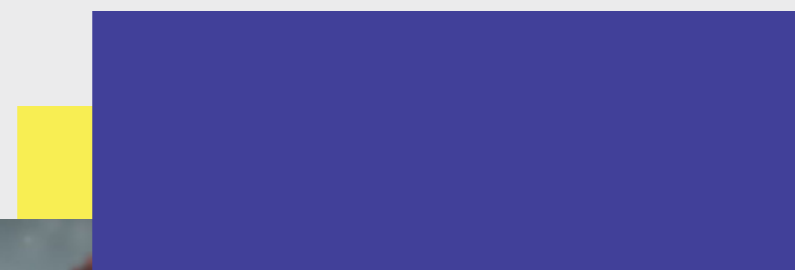
bensbedrohlichen Herzinfarkten oder Herzklappen-erkrankungen ist während der aktuellen Corona-Pandemie dramatisch zurückgegangen. Dies liegt unter anderem daran, dass am Anfang der Pandemie planbare und nicht-dringlichen Untersuchungen, Aufnahmen und Eingriffe deutlich reduziert wurden, dann aber auch, dass Patienten derzeit nur zögerlich den Notfalldienst benachrichtigen, wohl aus Angst, sich bei einem Krankenhausaufenthalt mit dem Corona-Virus anstecken zu können.

Akute lebensbedrohliche Herzerkrankungen bedürfen einer Notfall-Versorgung im Krankenhaus in der Kardiologie, Herzchirurgie und auch Kinderkardiologie. Kein Patient sollte aus Angst vor einer Infektion mit dem Corona-Virus auf die zwingend notwendige medizinische Hilfe in einem Krankenhaus verzichten. Die leitliniengerechte Versorgung von herzmedizinischen Notfällen ist auch im Helios Klinikum Aue allzeit sichergestellt und erfolgt unter Beachtung der notwendigen Isolationsmaßnahmen von mit dem Covid-19-Virus infizierten Patientinnen und Patienten. Hierzu gehören nicht nur Patienten mit akutem Koronarsyndrom, sondern auch Patienten mit symptomatischer hochgradiger Aortenklappenstenose, hochgradiger Mitralklappeninsuffizienz, akut dekompensierter Herzmuskelschwäche (Herzinsuffizienz), akuten

Lungenembolien und lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen, die sehr häufig mit dem klassischen Symptom der Luftnot (Dyspnoe) klinisch auffällig werden.

Herzmedikamente auf keinen Fall wegen Corona absetzen

Einige Medien berichteten, dass bestimmte Blutdrucksenker (ACE-Hemmer und Sartane) eine Corona-Infektion begünstigen und einen schwereren Verlauf wahrscheinlicher machen. Es gibt zurzeit keine Hinweise, dass die Einnahme dieser Substanzen zu schwereren Verläufen oder vermehrten Lungenkomplikationen bei COVID-19-Infektionen führt. Da diese Wirkstoffe bei Bluthochdruck und Herzmuskelschwäche nachweislich die Beschwerden und sogar die Sterblichkeit senken, würde also das Absetzen dieser Medikamente zu einer Steigerung der Sterblichkeit und zu vermehrten Krankenhausaufenthalten führen, sodass Herzmedikamente wie ACE-Hemmer und Sartane auf keinen Fall wegen einer Corona-Infektion abgesetzt werden sollten.



Bitte befolgen Sie strikt die Hygieneregeln/ Empfehlungen

- 

Halten Sie mindestens **1,5 Meter Abstand** zu anderen Personen.
- 

Halten sie beim Husten oder Niesen ein Papiertaschentuch oder die Armbeuge vor Mund und Nase und drehen Sie sich weg (**Niesetikette**).
- 

Waschen Sie sich gründlich die **Hände** (mindestens 20 bis 30 Sekunden) nach dem Naseputzen, vor dem Essen und nach dem Toilettengang.
- 

Tragen Sie eine **Mund-Nasen-Bedeckung** bzw. einen Mund-Nasen-Schutz bei Einkäufen, im öffentlichen Nahverkehr, beim Arzt- oder Behördenbesuch.
- 

Nehmen Sie bitte Ihre **Medikamente** wie verordnet weiterhin regelmäßig ein. Sie schützen Sie vor einer Verschlechterung Ihrer Beschwerden.
- 

Halten Sie, sofern angeordnet, Ihre **Trinkmenge** ein, trinken Sie bei Fieber mindestens einen halben Liter mehr am Tag.
- 

Wiegen Sie sich täglich, messen Sie Ihren **Puls und Blutdruck** und notieren Sie die Messwerte, um Veränderungen frühzeitig zu erkennen.
- 

Meiden Sie **Menschenansammlungen**.
- 

Lassen Sie, wenn möglich, Ihre **Einkäufe** von jüngeren Familienmitgliedern, Freunden oder Freiwilligen erledigen.
- 

Ernähren Sie sich **gesund** und bewegen Sie sich ausreichend. Genießen Sie nach Aufhebung der strengen Ausgangssperre bei Spaziergängen oder Joggingrunden die Natur unseres Erzgebirges.
- 

Nutzen Sie die **online-Angebote** im Internet für **Bewegungsprogramme** und Trainingsübungen.
- 

Lassen Sie sich regelmäßig gegen Influenza und Pneumokokken **impfen**.
- 

Und kontaktieren Sie bei **Befundverschlechterung** frühzeitig telefonisch Ihren Hausarzt oder den kassenärztlichen Notdienst, bei akuten Beschwerden bzw. im Notfall rufen Sie den Rettungsdienst unter 112 oder stellen sich in der zentralen Notaufnahme unseres Klinikums vor.

Auf welche Symptome sollten Sie achten

Herzpatienten sollten wissen, dass die Symptome von COVID-19 den Beschwerden einer Herzerkrankung stark ähneln können. Denn die Atemnot, wie sie bei einer Lungenentzündung häufig vorkommt, kann fast identisch aussehen wie bei einem geschwächten Herzmuskel, wo z. B. das Treppensteigen zu Atemnot führen kann bzw. in schweren Fällen sogar schon in Ruhe. Als Herzpatient sollte man daher eine Zunahme von Atembeschwerden nicht leichtfertig als normale und womöglich unbedeutende Schwankung der Herzerkrankung abtun, zumal eine Verschlechterung der Atmung auch

bei einer Herzerkrankung dazu führen sollte, einen Arzt zu kontaktieren, um auf keinen Fall ein Fortschreiten der Herzerkrankung zu übersehen. Ein begründeter Verdacht auf eine COVID-19-Infektion liegt insbesondere vor bei akuten Symptomen wie Atemnot, Husten, Fieber und Erkältungssymptomen sowie Kontakt zu einem bestätigten COVID-19-Fall bis maximal 14 Tage vor Erkrankungsbeginn. In letzter Zeit häufen sich Berichte, wonach bei Covid-19-Patienten ein Verlust des Geruchssinns aufgetreten ist.

Bei diesen Symptomen
sofort den Notarzt
alarmieren:

112

Jede Minute zählt!

Kennen Sie die **Alarmzeichen** eines Herzinfarkts?

Der Herzinfarkt lässt sich in den meisten Fällen an typischen Alarmzeichen erkennen:

Was?

Plötzlich einsetzende starke Schmerzen, die länger als fünf Minuten anhalten und sich in Ruhe nicht bessern.

Häufig: kalter Schweiß, Blässe, Übelkeit, Atemnot, Unruhe und Angst.

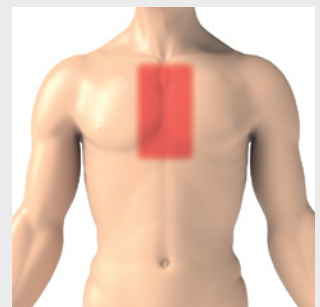
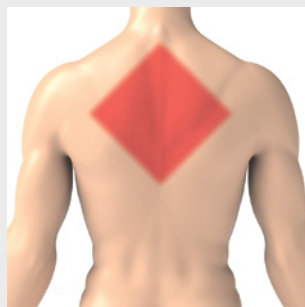
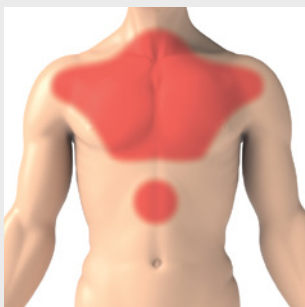
Wo?

Überwiegend im Brustkorb, häufig hinter dem Brustbein.

Bisweilen auch nur im Rücken zwischen den Schulterblättern oder im Oberbauch. Die Schmerzen können in den Arm, den Hals oder Kiefer ausstrahlen.

Wie?

Die Schmerzen treten flächenhaft auf. Sie werden als brennend, drückend, dumpf und einschnürend empfunden.



IMPRESSUM

Verleger: Helios Klinikum Aue, Gartenstr. 6, 08280 Aue

Druckerei: SAXOPRINT GmbH, Enderstraße 92c, 01277 Dresden

Bilder: © stock.adobe.com (ag visuell, xxx, xxx)